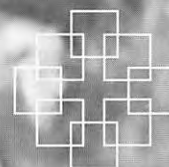


Der Gemeindebrief

September, Oktober, November 2009



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach



Inhalt

»Weide meine Schafe«	3
Ein Taufgespräch	6
Das Brötchenwunder	8
Buß- und Betttag	9
Der Schwebende	10
Ihr habt gewählt	12
5 Jahre Freundeskreis	14
Kerb im Parrehof	16
Erntedankfest 2009	17
Ehe wie ein Diamant	18
Fahrradcorso	19
Sie haben die Wahl!	19
Stolpersteine	20
Gedenken an die Egelsbacher Juden	21
Filmabende »Alles hat seine Zeit«	22
Buchtipp – Die Chroniken von Narnia	23
Auf einen Blick	24
Wo Sie uns finden	26
In unserer Gemeinde ...	27
Termine aus St. Josef	28
Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe	29
Frauentreff / Frauenhilfe	30
Café Mama	31
»Konfirmiertentreff«	32
Die neuen KonfirmandInnen	33
Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig	36
David – ein echt cooler Held. Das Musical	38
Kinderchor	41
Kuno und die Reformation	42
Krabbelgottesdienst	44
KiBiWo 2009	45
Krippenspielproben / Kindergottesdienst	46
Kinderseite	47
20 Jahre Christliche Flüchtlingshilfe	48



Impressum

Text und Bild:

Karen Bierling, Stefan Buckendahl, Anne Daur-Lyrhammer, Martin Diehl, Dorothea Ernst, Anja Ger-gen, Walter Haas, Monika Kern-bach, Kuno K., Birgit Knaus, Brigitte Lehmann, Lore Lucas, Valentin Mayer, Antje Marquardt, Gaby Melk, Hildegard Pfeiffer, Eva Preuß, Tanja Richter, Jürgen Rode, Lilli Rühl, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt, Sandra Skollik, Corne-lia Stumpf, Monique Theuerkauf, Edith Wurm und Klaus-Dieter Zühlke

Satz und Layout:

Karen Bierling und
Andreas Schmitt
foto.grafik@mac.com

Druck:

Druckerei Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



Denk mal!

»Weide meine Schafe«

Gartenkataloge sind einfach klasse. Oder Gartenzeitungen! Da springt einem die üppige Blütenpracht gerade so entgegen, die abgebildeten Obstbäume hängen über und über voll mit dem herrlichsten Obst. Paradies pur! Alles ist vom Feinsten. Und – glaube ich den Anbietern – ohne große Anstrengung in jedem Garten, ja selbst auf dem Balkon zu erreichen! Einmal habe ich so einen Wunderbaum bestellt, die Kirschen sollten 5-Mark-Stück groß sein, aber so, wie es die Währung nicht mehr gibt, so gibt es auch den Baum nicht mehr – ohne je eine dieser Früchte getragen zu haben.

Wir sind heute von einer Flut von Bildern umgeben, die uns ein Leben vorgaukeln, das angeblich Realität ist. Vieles wird am Computer geändert, ohne dass man es sieht. Bilder zeigen etwas, das es so gar nicht gibt. Das Bier aus der Werbung zum Beispiel ist aus Gelatine, der schönen Luftbläschen willen, und die Sahne auf dem Cappuccino Rasierschaum. Da muss man sich nicht wundern, wenn der Braten zuhause nicht so

aussieht wie im Kochbuch, und ist er noch so gelungen!

Bei den Serien, die jeden Tag kommen, wissen wir, dass es moderne Märchen sind. Aber schon bei Nachrichten wird es schwerer, sich eine eigene Meinung zu bilden. Da hilft es, einen anderen Sender einzuschalten, und schon gibt es im wahrsten Sinne des Wortes eine andere Sicht auf die Dinge. Das zertrümmerte Haus steht in einem intakten Straßenzug, die tobenden Fans springen nur vor einer einzigen Kamera herum, im Hintergrund ist nichts zu sehen.

Mit der Kirche ist es oft genauso wie mit den Gartenkatalogen und der Werbung. Jede Gemeinde denkt, genau so muss es bei uns sein. Volle Gottesdienste, höchste Wahlbeteiligung, die meisten Taufen. Die größten Kinderevents. Die beste Seniorenarbeit. Die Kirchengemeinden sind im Wettstreit miteinander. So, wie die Gestalter der Gartenkataloge miteinander im Wettstreit sind. Doch die buhlen um Kunden, also Leute, die hauptsächlich konsumieren sollen.

Denk mal!



Aber Kirche und Glaube sind nicht zum Konsumieren da. Der frühere Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche, Manfred Kock, sagte einmal in einer Predigt: »Am Beginn dieses Jahrhunderts findet sich unsere Kirche auf einem religiösen Markt wieder mit einer Fülle verwirrender Angebote. Manche vermissen bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fantasie und Fleiß, um auf diesem Markt zu bestehen. Abgesehen davon, dass diese Einschätzung gar nicht zutrifft - die verwirrende Vielfalt ist nichts Neues und sie ist kein Unglück. Auch die Wiege des Christentums vor 2000 Jahren stand auf einem religiös vielfältigen, verwirrenden Markt. Wir brauchen nicht zu verzagen, auch wenn die Zahlen bei uns zurückgehen. Zumindest brauchen wir uns in Sorge um unsere Kirche nicht auf trügerische Anker zu verlassen. Wirklich und wirksam ist unsere Kirche, wenn sie Ihn verkündet, den lebendigen Christus, neben dem die Götzen keinen Platz haben, nicht die des Konsums und der Börse, nicht die der Gleichgültigkeit und des Egoismus, auch nicht die der Perfektion und der

Überheblichkeit. So, wie Simon Petrus mangelhaft und schwach als Mensch, so können wir uns rufen lassen, trotz unserer Schwäche, mit unseren Gaben.«

Der Text zu dieser Predigt steht im Johannesevangelium. Jesus war zu seinen Jüngern gekommen, nachdem sie alle dachten, er sei tot. Da stand er plötzlich, und beim gemeinsamen Essen erkannten sie ihn. Lange sagten sie nichts, doch dann fragte Jesus den Simon Petrus, der, der behauptet hatte, Jesus nicht zu kennen: »Hast Du mich lieb?« Dreimal fragt er das, denn dreimal hatte Petrus gesagt »den Mann kenne ich nicht«. Und jedes Mal folgt der Antwort »Ja« die Aufforderung, Verantwortung zu übernehmen. Nämlich in dem Satz »Weide meine Schafe«.

Darauf kommt es an. Nicht auf große Wegstrecken, bei denen einige im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke bleiben. Weiden heißt alles zu finden, was zum Leben wichtig ist. Aber der Auftrag an uns ist ja nicht, Schaf zu sein, sondern Hirte. Und Hirte sein heißt Ver-

antwortung übernehmen, da, wo Gott uns hingestellt hat. Als erstes in meinem kleinen Umfeld Familie, Freunde. In meiner Gemeinde Egelsbach. Dazu gehört, Missstände offen zu benennen, oder auch wählen zu gehen. Manchmal ist der Grat schmal zwischen sich einmischen und wegsehen. Als Christinnen und Christen dürfen wir nicht wegsehen, wenn etwas falsch läuft. Nicht hier in Egelsbach und nicht im Rest der Welt. Mich hat sehr erschüttert, dass in Deutschland ein Mädchen neun Jahre vor den Nachbarn versteckt werden konnte, nur weil sie behindert war! Das kommt dabei heraus, wenn alle immer nur wegsehen und keiner Streit will. Dabei ist mir schon klar, dass es leichter ist, einen Brief an Barack Obama zu schreiben, als dem Nachbarn zu sagen, dass er endlich die Schuhe aus dem Treppenhaus wegstellen soll!

Ich schneide aus den Gartenkatalogen immer die Pflanzanleitungen aus. Das Bild der blühenden Stauden ist dann meist gemalt, das ging wahrscheinlich schneller, als all die Blumen am Computer zusammen zu setzen. Denn so, wie sie



auf dem Bild zusammen in voller Blütenpracht stehen, werden sie in Wirklichkeit nie zusammen blühen. Aber das steht dann im sogenannten Kleingedruckten.

Garten soll Platz geben zum Leben. Dass jeder Mensch eine andere Vorstellung da von hat, kann man im Brühl gut beobachten: Von überquellenden Beeten bis Anlagen, die eher an Grabbepflanzung erinnern, alles da.

Wenn wir jetzt Ernte-Dank-Fest feiern, lasst uns für das danken, was wir schon haben. Für die normalen Kirschen, die dieses Jahr über und über voll hingen, für unsere normale Kirche, die sich eine Verschnaufpause gönnen darf von dem Größer, Besser, Wirkungsvoller dieser Welt. Und lasst uns darauf achten, dass hier nicht alles perfekt sein muss, denn vieles von der Perfektion, die wir jeden Tag geboten bekommen, ist nicht echt. Und gerade hier darf

Denk mal!

und muss Kirche echt sein: Mit Gott leben, glaubwürdig, geborgen und frei.

Gaby Melk

P.S.: Machen Sie es doch mal wie die Profis: Machen Sie Aufnahmen von Ihrem Garten. Sie werden staunen, wie schön er aussieht!

Der Bauer und sein Sohn

*Der Bauer steht vor seinem Feld
und zieht die Stirne kraus in Falten.
»Ich hab den Acker wohlbestellt,
auf reine Aussaat streng gehalten;
nun seh mir eins das Unkraut an!
Das hat der böse Feind getan.«*

*Da kommt sein Knabe hochbeglückt,
mit bunten Blüten reich beladen;
im Felde hat er sie gepflückt,
Kornblumen sind es, Mohn und Raden.
Er jauchzt: »Sieh, Vater, nur die Pracht!
Die hat der liebe Gott gemacht!«*

Julius Sturm



Denk mal!



Ein Taufgespräch

Gut, dass ich das Handy dabei habe! Ich stehe mal wieder mit meinem Fahrrad an einer Kreuzung im Brühl und hab' keine Ahnung, wo ich hin muss. Irgendwie bin ich jetzt doch schon mehrfach alle möglichen Straßen und Nicht-Straßen abgefahren, durch Schotter und Matsch, aber das Haus ist einfach nicht zu finden. »Ja, das geht allen so«, versichert mir die Frau am Telefon freundlich, »das Straßenschild existiert wirklich nicht!« Und dann folgt eine gute Beschreibung und ich finde mithilfe von Häuserfarben, Baugruben und Krankonsellationen endlich meinen Weg. Mit schlammverspritzter Hose stehe ich endlich vor dem richtigen Klingelschild. Die Haustüre geht auf und ich werde freundlich eingelassen ...

So oder so ähnlich ging es mir im letzten Herbst immer wieder. Der Zustand der Straßen im Brühl hat sich seitdem erheblich verbessert, es gibt Straßenschilder und Hausnummern, und ich kenne mich inzwischen ganz gut aus in Egelsbach

– die Navigationsprobleme sind also weniger geworden! Nicht weniger geworden sind die Anfragen für Taufen in unserer Gemeinde aus allen Ortsteilen. Und das ist schön!

Viele junge Eltern möchten, dass ihr Kind getauft wird. Und durch das Baugebiet im Brühl ziehen gerade sehr viele junge Familien in unsere Gemeinde. In den Taufgesprächen geht es den Eltern dann um Wurzeln im Glauben, um eine Heimat in der Kirche und um das »Dazugehören«. Der größte Wunsch ist aber in fast allen Taufgesprächen »Schutz und Bewahrung«. Und der Renner unter den Taufsprüchen bleibt weiterhin Psalm 91, 11a »Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.«

Natürlich wissen die Eltern, dass das nicht automatisch heißt, meinem Kind kann nichts mehr zustoßen, wenn es getauft ist. Aber sie spüren auch, dass es bei der Taufe darum geht, ein Kind Gott anzuvertrauen.

Bei der Taufe kommen Eltern mit

ihren Familien, Freundinnen und Freunden in die Kirche, um »danke« zu sagen für dieses Glück, das ihnen geschenkt wurde, und weil sie ihr Kind Gott anvertrauen. Sie sagen dabei: Das ist unser Kind, aber es gehört uns nicht. Es gehört zu Gott und zu allen Kindern, die Gott auf dieser Welt hat.

Eltern, Patinnen und Paten bringen ein Kind zur Taufe und machen damit deutlich, dass sie ihr Kind Gottes weitem Lebensraum anvertrauen – diesem unsichtbaren Raum, der sich auf der Erde ausbreitet, aber auch ohne Grenzen in den Himmel führt.

Sie wollen, dass es Gott kennenlernen und im Glauben eine Heimat hat. Mit der Taufe wird das Kind aufgenommen in die Gemeinschaft der Getauften und in unsere Gemeinde. Und alle können ihm dann dabei helfen, dass es sich im Raum des Glaubens und im Raum der Gemeinde zuhause fühlt.

Bei uns in der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach gibt es eine gute Tradition, Gott »danke«



zu sagen und sie zu feiern, unsere vielen kleinen und großen Täuflinge. Das ist der Apfelbaumgottesdienst kurz vor Ende des Kirchenjahres im November.

In der Kirche steht hinterm Taufstein ein großer Baum, an den wir nach jeder Taufe ein Papieräpfelchen hängen – mit Name und Bild des Täuflings. Und im Apfelbaumgottesdienst feiern wir sozusagen ein besonderes Erntedankfest mit allen Tauffamilien des Jahres und mit der ganzen Gemeinde.

Und wir feiern auch Tauferinnerung. Dazu werden Kinder, die vor einigen Jahren getauft wurden, noch einmal ausdrücklich in einen Gottesdienst eingeladen. Zusammen mit ihren Familien, Patinnen und Paten kommen sie in die Kirche.

Viele von ihnen waren bei der Taufe ja noch Babys, also sind es eher die Erwachsenen, die sich erinnern. Aber die Kinder erfahren etwas davon, was es heißt getauft zu sein, und erleben, wie das war, damals bei ihrer Taufe.

Denk mal!

Herzliche Einladung an Sie und euch alle mit dabei zu sein – bei den besonderen Gottesdiensten im Kirchenjahr oder an den Taufsonntagen, wenn treue GottesdienstbesucherInnen und ganz neue Gemeindemitglieder gemeinsam Taufe feiern in der Kirche.

Anne Daur-Lyrhammer,
Pfarrerin

*Familiengottesdienst mit Tauferinnerung
13. September 2009, 10.00 Uhr*

*Apfelbaumgottesdienst
08. November 2009, 10.00 Uhr*

Denk mal!



Das Brötchenwunder

Sonntag, 26. Juli. Zu predigen war über die Speisung der 5000 nach Johannes 6. Ich hatte von der kleinen Leonie erzählt, die freudig ihre Gummibärchen verteilt und dazu sagt: »Für dich!« Und ich hatte von Bernt Rothmann aus Münster in Westfalen erzählt, der in der Reformationszeit auf die Idee kam, zum Abendmahl Brötchen, auf westfälisch »Stuten«, zu verteilen. Nicht nur in der Kirche, sondern auch auf dem Marktplatz vor der Kirche. Das trug ihm den liebevollen Namen »Stutenbernt« ein.



Ja und dann hatte ich 50 Brötchen gekauft und nach der Predigt haben die Konfirmandinnen Celina und

Nadine die Brötchen verteilt. Alle, die im Gottesdienst waren, konnten nach vorne zum Altar kommen und bekamen dann ein Brötchen mit den Worten: »Für dich. Jesus will, dass alle satt werden.« Hat auch klasse geklappt. Nur waren mehr als 50 Leute in der Kirche. Genau 87 nämlich. Mit so vielen hatte ich an diesem wunderbaren Sonnensonnentagmorgen mitten in den Ferien ohne Taufen oder irgendwas Besonderes nicht gerechnet.

Immerhin hatte ich der Gemeinde vor der Brötchenverteilung gesagt, dass es nur 50 Brötchen gibt und dass Ehepaare ja vielleicht mit einem auskommen können ...

Als dann die lange Schlange im Mittelgang stand und die Brötchen im Korb immer weniger wurden, ratterte schon »Plan B« durch meinen Kopf: Nämlich dass wir die letzten 10 oder 20 Brötchen halbieren ... Aber irgendetwas hat mich davon abgehalten, in das Geschehen einzugreifen und so haben Celina und Nadine weiter mit großem Ernst und doch sorgenfrei Brötchen verteilt.

Und dann war die Schlange weg. Vorne standen nur noch Nadine und Celina. Dazwischen ich mit dem großen Brötchenkorb. Und in dem lagen jetzt noch genau zwei Brötchen. Eines für Nadine und eines für Celina. – Ich selbst brauchte keines, denn meine Mutter war in diesem Gottesdienst zu Besuch und hatte unser »Familienbrötchen« schon empfangen.

Korb leer, alle bedient. Jesus will, dass alle satt werden. Und die Gottesdienstgemeinde hat das irgendwie genial und völlig ohne Absprache hinbekommen, dass 50 Brötchen auf 87 Gottesdienstbesucher haargenau 1:1 aufgeht. Oder hat da wieder mal der Heilige Geist ein bisschen nachgeholfen?

Martin Diehl, Pfarrer



Buß- und Bettag

Auf der Konfirmandenfreizeit werden die Jugendlichen Anfang November viel über das Abendmahl lernen und erfahren: Gemeinschaft miteinander und mit Jesus selbst, der im Abendmahl gegenwärtig ist. Das große Geschenk, nicht allein zu sein. Nicht leben zu müssen ohne Gemeinschaft und ohne Gottes Kraft und Nähe. Damit verbindet sich der Anspruch, so zu teilen, dass alle satt werden. Am Ende der Freizeit werden wir das Abendmahl so miteinander feiern, wie die ersten Christen es wohl gefeiert haben. Als gemeinsames Abendessen mitten im Gottesdienst.

Und dann werden wir als Gemeinde gemeinsam mit den Konfis noch mal Abendmahl feiern. Am Buß- und Bettag, 18. November, 19.00 Uhr. Natürlich werden wir da die Gemeinschaft feiern. Jung und alt gemeinsam am Tisch des Herrn. Die Gemeinschaft auch mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern, die wir jedes Jahr zum Buß- und Bettag besonders einladen uns zu besuchen.

Denk mal!

Was dazu kommt am Bußtag: Wir bekommen einen Spiegel vorgehalten. Sehen die dunklen Flecken auf unserer weißen Weste. Verstehen, dass wir allerhand Fehler machen und gemacht haben und dass wir Schuld loswerden müssen, um frei und dankbar weiterleben zu können.

Damit die Einsicht in die eigene Schuld nicht schwerer wiegt als die Erleichterung und Freude über Vergebung und neuen Anfang, hilft uns in diesem Gottesdienst die Band auf die Sprünge. Schon jetzt vielen Dank.

Martin Diehl, Pfarrer



Und wenn es
nicht gut wird?

Das Leben ist wie
eine kurvenreiche Straße.

Wir sehen immer nur
bis zur nächsten Biegung.

Und wenn es
nicht gut wird?

Gott überblickt die ganze Strecke.
Und er geht mit dir.

Reinhard Ellsel



Der Schwebende

Urlaubsmitbringsel aus Güstrow

Im Ostseurlaub im Juni 2009 machten wir einen Abstecher nach Güstrow, um dort die Ausstellungen der Ernst-Barlach-Stiftung und die Bronzefigur »Der Schwebende« im Dom von Güstrow anzusehen.

Der Bildhauer und Schriftsteller Ernst Barlach (1870-1938) lebte von 1910 bis zu seinem Tod 1938 in Güstrow, Mecklenburg, wo er sich endlich ein eigenes Haus und Atelier am Insee leisten konnte. Bereits seine frühen Arbeiten setzen sich mit dem Menschen, seinen Lebensbedingungen und seinen Haltungen zum Leben auseinander. Besonders beschäftigte er sich nach seiner Einberufung 1915 zum Landsturm mit dem Erlebnis »Krieg«.

Der Schwebende im Güstrower Dom und seine Geschichte haben mich so beeindruckt, dass ich beides für den Gemeindebrief »mitgebracht« habe:

In Vorbereitung der 700-Jahr-Feier des Domes im Jahre 1926 plante die Domgemeinde ein Ehrenmal für die Toten des 1. Weltkrieges. Ernst Barlach wurde um Rat gefragt und legte nach wenigen Tagen einen Entwurf vor. Er plane ein größeres Werk: Im niedrigen Gewölbe des Seitenschiffes eine schwebende Figur, die ganz in sich geschlossen sei und das Höchste an Konzentration darstelle. Sie solle über den Alltag hinausführen in eine andere Welt.

Am 29.5.1927 übernahm die Domgemeinde den Schwebenden und bereits zehn Jahre später am 23.08.1937 wurde er abgehängt, da Barlachs Kunst im Nazi-Deutschland als »entartet« gewertet wurde. Innerhalb weniger Monate wurden sämtliche Ehrenmale, die Barlach auch für andere Städte und Gemeinden entworfen hatte, abgehängt und zerstört. Barlach starb 1938 verarmt, vereinsamt und von seinen Mitmenschen enttäuscht. Der Bronzeguss des Schwebenden wurde 1941 »wehrwirtschaftlichen Zwecken« zugeführt und eingeschmolzen. Freunde Barlachs hatten die Gussform retten können

und 1942 wurde ein Zweitguss hergestellt, der auf einem Bauernhof in der Lüneburger Heide versteckt werden konnte. Die Gussform wurde bei einem Bombenangriff zerstört.

Der Zweitguss wurde 1950 in der Kölner Antoniterkirche aufgehängt und erst 1953 erhielt die Domgemeinde in Güstrow wieder einen Neuguss, der von diesem Zweitguss abgenommen wurde und der seitdem als Ehrenmal für die Toten der beiden Weltkriege am alten Platz hängt.

Karen Bierling



Denk mal!



»Die Hände über der Brust gekreuzt, alles Leid der Erde in sich aufnehmend, schwebt die Gestalt dahin. Aber es ist kein ruheloses »Schweben«, sondern eine stetige Bewegung zu dem hin, vor dem alles Leid mit Sinn erfüllt ist und von dem alle Tränen getrocknet und alle Schmerzen gelindert werden.« Gerhard Bosinski



Ihr habt gewählt

Acht Uhr abends. Müde aber glücklich. Wahlziel erreicht: Die Wahlbeteiligung von 20,1% vor sechs Jahren noch mal ein bisschen gesteigert auf 21.9%.

Nicht alle waren glücklich an diesem Abend. Denn alle wollten gewählt werden und vier wurden eben nicht gewählt. Das kann man drehen, wie man will: Gut tut das nicht. Danke, dass Ihr Euren Hut in den Ring geworfen habt. Ich hoffe, der Frust verfliegt und Ihr bleibt uns erhalten ...

Es war ein langer Tag, dieser 21. Juni 2009. Um 9.00 Uhr öffnete unser Wahllokal. Über 600 Menschen kamen im Lauf des Tages, um ihre Stimme abzugeben. Dazu hundert Briefwähler. Insgesamt 712 Stimmzettel, von denen 709 gültig waren. Bis kurz vor sechs standen immer wieder wahlwillige Gemeindeglieder Schlange. Vielen Dank allen, die gewählt haben.

Wir haben uns bemüht, Euch die Entscheidung, wählen zu ge-

hen, zu erleichtern: Kindermusical, Swing-Musik und Modenschau. Nebenan auf dem Kirchplatz das Klammernschnitzerbrunnenfest.

Für die Verabschiedung der alten und die Einführung der neuen Kirchenvorsteher haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht: Den Reformationstag, 31. Oktober 2009 um 18.00 Uhr. Der Chor will singen, die Band will spielen, die Pfarrerin und der Pfarrer sind mit von der Partie. Wir haben reichlich Grund »Danke« zu sagen und allen Grund wohlgemut nach vorne zu blicken.

Martin Diehl, Pfarrer

Gewählt wurden:



Karen Bierling



Yvonne Buckendahl



Doris Armbröster



Christina Eckert



Einblick



Kerstin Etzler



Gaby Melk



Jürgen Rode



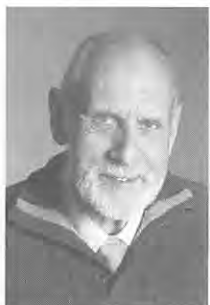
Dr. Michael Grevel



Gerhard Recktenwald



Dr. Andreas Schmitt



Dr. Knut Höra



Tanja Richter



Angelika Schölkopf



Monique Theuerkauf

Einblick



5 Jahre Freundeskreis zur Förderung der Evangelischen Kirche in Egelsbach

Der Vorstand des Freundeskreises bedankt sich herzlich bei allen Mitgliedern und freut sich über die erfolgreichen ersten 5 Jahre unseres Vereins.

Dank der Annahme der Idee, wegen sinkender Mitgliederzahlen und finanzieller Fördermittel mit einem Freundeskreis die vielfältige Arbeit unserer Kirchengemeinde nachhaltig finanziell zu unterstützen, konnten bis heute viele Projekte und Bauvorhaben in Höhe von 16.500,00 € gefördert werden.

Der größte Teil davon diente der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie der Erwachsenenbildung, ein nicht unerheblicher Teil der Bauunterhaltung und Ausstattung unserer denkmalgeschützten Kirche.

Aktuell freut sich der Freundeskreis über die Anschaffung neuer Musikinstrumente in Höhe von 2.900,00 € für die Kirchenband und die Unterstützung der Frauenhilfe.

Anlässlich der 5-Jahr-Feier unseres Vereins konnten sich alle Gäste genüsslich davon überzeugen, wie sinnvoll das Geld angelegt ist.

Mit viel Spaß und Engagement gestaltete die Band den musikalischen Rahmen der Feier (s. Fotos).

Die Gründe, unsere Kirchengemeinde in ihrer Arbeit finanziell zu stabilisieren, sind sicherlich so vielfältig wie die zurzeit 112 Mitglieder.

Zwei Gründe verbinden alle:

- Unsere Egelsbacher Kirche ist Heimat.
- Unser Leben bedeutet mehr als Arbeit, Alltag und Funktionieren.

Für den Vorstand
Stefan Buckendahl
und Valentin Mayer

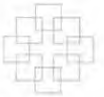
Haben Sie Interesse Mitglied zu werden? Bitte melden Sie sich!

stefan@stefanbuckendahl.de

06321-45328

valentinmayer@arcor.de

06103- 43986





Einblick





Kerb im Parrehof

Es ist wieder soweit!

Von Freitagabend, den 18. September, bis einschließlich Montag, den 21. September, findet sie wieder statt: Die Kerb im Parrehof.

Im Hof des Pfarrhauses in der Schulstraße 51 erwartet Sie eine Gartenwirtschaft mit Speis und Trank, viel Live-Musik und jeder Menge guter Laune.

Am Sonntag um 10.00 Uhr wird ein festlicher Gottesdienst gefeiert, anschließend gibt es Mittagessen im Hof.

Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Das Kerb-Team freut sich auf Ihren Besuch!

P.S.: Der Erlös aus dem Verkauf kommt, wie schon im letzten Jahr, der Restaurierung der denkmalgeschützten Garteneinfassung in der Schulstraße zu Gute.





Erntedankfest 2009

Sie ist schon fast ein Oldie im »Sakro-Pop«, der modernen, populären Kirchenmusik, die Beatmesse »Liebe ist nicht nur ein Wort«, mit der der Kirchenchor zusammen mit unserer Gemeindeband den Erntedankgottesdienst gestalten will.

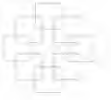
Entstanden 1973 in einem Düsseldorf-er ökumenischen Arbeitskreis bleibt die Aussage der Texte weiterhin gültig und zielführend. Und die Swing-Rhythmen und lyrischen Balladen gehen uns auch heute noch unter die Haut.

Ausblick

Unter der Leitung von Katherina Schölkopf (Band) und Walter Haas (Chor) wollen wir am Sonntag, 04. Oktober, mit dieser Musik beim Mitsingen, Zuhören, Beten und Abendmahl ein fröhliches Erntedankfest feiern.

Walter Haas





Ehe wie ein Diamant

*Eine Eheschließung ist wie ein Diamant,
welcher zum Glänzen gebracht werden muss.
Er muss bearbeitet werden.
Er hat Ecken und Kanten,
wie eine junge Ehe in den ersten zwei Jahren.
Soll die Ehe glänzen wie ein Diamant,
müssen beide an dem Rohling »Ehe« arbeiten.
Ecken abschleifen, das kostet Geduld,
Scharfsinn und Ausdauer.
Er muss geschliffen und poliert werden,
immer wieder, wenn er glänzen soll.
Ist es nach einiger Zeit geschafft,
wird angefangen zu kritisieren.
Er ist zu scharfkantig-
Er ist zu flach geschliffen –
Er glänzt nicht genug.
Es muss weiter an ihm gearbeitet werden.
Ist er dann so, wie wir ihn gerne haben,
wird er gehütet, bestaunt und bewahrt,
oder aber auch, man ist den Diamanten überdrüssig,
wirft ihn einfach weg oder vergisst ihn.
Hat man aber festgestellt, wie wertvoll
so ein gemeinsam bearbeiteter Rohdiamant –
ein glänzender Diamant – ist,
so soll man ihn hüten, hegen und pflegen
bis man selbst am Abendhimmel
als zwei strahlende Sterne auf alles Irdische herabschaut.*



Lilli Rühl am 01.09.2008 nach vielen Jahren Ehe.



Fahrradcorso

Am Samstag, dem 12. September veranstalten FLAG-E e.V., BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V., Naturfreunde Egelsbach, Fluglärmgegner Erzhausen e.V., BI-Fluglärmgegner Langen einen Fahrradcorso durch die Gemeinde Egelsbach und rund um den Verkehrslandeplatz.

Treffpunkt ist in Egelsbach um 15.00 Uhr gegenüber der Einmündung Ostendstraße und Darmstädter Landstraße, gegenüber des Restaurants »Kupferpfanne«.

Weiter Informationen finden Sie auf der Homepage der FLAG-E e.V. unter: www.flag-egelsbach.de

Tanja Richter

Ausblick

Sie haben die Wahl!!!

27. September

Bundestagswahl und Bürgerentscheid



Denn:

**Was der Mensch sät,
das wird er ernten!**

Galater 6, Vers 7



Stolpersteine

Am 15. Oktober werden hier in Egelsbach die ersten Stolpersteine verlegt.

Am 14. September findet abends in der KulturScheuer, Rüdiger Luchmann, Ernst-Ludwig-Str. 65, eine einführende Veranstaltung statt. Der Sohn von Alice Bacharach, Laurence Sherr, wird über seine Familie berichten.

Näheres entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Gaby Melk

Liste der Personen, für die am 15. Oktober 2009 Stolpersteine verlegt werden:

Alice Bacharach

Geb. am 21.10.1931 in Frankfurt am Main
1939 Emigration in die Schweiz
Lebt in den USA

Gutta Bacharach, geb. Katz

Geb. am 08.10.1896 in Egelsbach
Ermordet am 28.10.1943 in Auschwitz

Ludwig Bacharach

Geb. am 15.03.1892 in Seligenstadt
Verstorben am 4.4.1940 nach Lagerhaft in Frankreich

Edith Bacharach

Geb. am 4.6.1936 in Egelsbach
Ermordet am 28.10.1943 in Auschwitz

Ida Strauß, geb. Katz

Geb. am 21.03.1902 in Egelsbach
Ermordet am 11.11.1941 in Minsk

Pauline Katz

Geb. am 12.02.1900 in Egelsbach
Ermordet am 11.11.1941 in Minsk

David Katz

Geb. am 01.07.1898 in Egelsbach
Flucht über Frankreich in die USA

Johanna Eisemann, geb. Katz

Geb. am 01.01.1895 in Egelsbach
Ermordet am 11.11.1941 in Minsk

Hugo Eisemann

Geb. am 08.04.1892 in Bauersbach
Ermordet am 11.11.1941 in Minsk

Manfred Eisemann

Geb. am 26.03.1923 in Egelsbach
Ermordet am 11.11.1941 in Minsk

Emma Eisemann

Geb. am 27.02.1925 in Egelsbach
Ermordet am 11.11.1941 in Minsk

Daniel Katz

Geb. am 23.12.1861 in Egelsbach
Gestorben am 31.10.1939 in Frankfurt



Theodor Reis

Geb. am 19.03.1928 in Egelsbach
Ermordet im Mai 1944 Tallin oder
Kaunas

Erna Reis

Geb. am 18.07.1905 in Frankfurt
Ermordet am 14.08.1942
in Auschwitz

Johanna Reis, geb. Oppenheim

Geb. am 10.02.1882
in Pfaffen-Beerfurt
Ermordet am 14.08.1942
in Auschwitz

Gustav Reis

Geb. am 18.07.1881
in Langendiebach
Ermordet am 14.08.1942
in Auschwitz

Ester Reis

Geb. am 1917 in Egelsbach
Ermordet in der Shoah

Wenn Sie für einen Stolperstein
spenden möchten, überweisen Sie
Ihre Spende bitte auf das
Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24 bei der
Sparkasse Langen-Seligenstadt
Das Stichwort »Stolpersteine« bitte
nicht vergessen!

Oder Sie geben Ihre Spende einfach
im Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-
Str. 56, ab.



Ausblick

Gedenken an die Egelsbacher Juden

Am Samstag, den 10. November
2009, treffen sich um 18.00 Uhr
wieder all jene Menschen vor der
ehemaligen Synagoge, die sich er-
innern wollen.

Sie gedenken der Juden, die hier
in Egelsbach gelebt haben und von
denen viele in den Vernichtungs-
lagern der Nationalsozialisten ums
Leben gekommen sind.

Treffpunkt ist an der ehemali-
gen Synagoge in der Rheinstraße
49, von dort geht es zum Rathaus,
wo am Denkmal für die Egelsba-
cher Juden deren Namen verlesen
werden.

Andreas Schmitt

Ausblick

Liebe Freunde/Freundinnen des Films,

unter der Überschrift **»Alles hat seine Zeit«**

freut sich das Kinteam der evangelischen Kirchengemeinde, Sie wieder mit interessanten, ungewöhnlichen, nachdenklichen doch vor allem schönen Filmen unterhalten zu können.

Der Ablauf ist wie gewohnt:

Beginn:	20.00 Uhr
Ort:	Gemeindesaal, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 56
Eintritt:	3,00 €.
Wein und Sekt:	2,00 €
Limo/Wasser:	1,00 €
Knabbereien/Popcorn:	gratis

Wie Sie alle wissen, dürfen wir aus rechtlichen Gründen keine Werbung für unsere Filme machen, aber die Titel werden rechtzeitig im Gemeindehaus und in der Kirche ausgelegt.

Wir hoffen, dass wir wieder Ihren Geschmack getroffen haben und freuen uns auf Ihren Besuch.

Über neue Kinofans freuen wir uns natürlich besonders.

Hier nun die Termine: 08. Oktober 2009
05. November 2009
10. Dezember 2009

Brigitte Lehmann



Die Chroniken von Narnia

»Diese Geschichte handelt von Ereignissen, die sich vor langer Zeit zutrugen. In den Tagen, in denen Sherlock Holmes noch in der Baker Street in London lebte.« So beginnen die »Chroniken von Narnia« von C.S. Lewis. Damals, in der Zeit, als das wunderbare Land Narnia entstand. Mit viel Fantasie und Warmherzigkeit schreibt C.S. Lewis auf, wie das Land, in dem die Tiere reden können und in dem es einen Laternenwald gibt, entstanden ist. Damals, als Aslan der Löwe erschien und mit seiner Stimme das Land entstehen ließ.

Die Sprache, in der Lewis erzählt, ist ruhig, wunderschön und von einem ganz besonderen Zauber, genau wie seine Hauptfiguren, die nicht immer so sind, wie sie sein sollten, aber immer liebenswert. Man muss nicht besonders fromm sein, um viele Parallelen zu christlichen Werten zu sehen.

Es ist die Geschichte vom Kampf gegen das Böse und als Kinderbuch

genauso geeignet wie als tiefe philosophische Abhandlung über Religion, Moral, Liebe und moderne Zeiten – der Fantasy-Klassiker, älter als der Herr der Ringe oder Harry Potter.

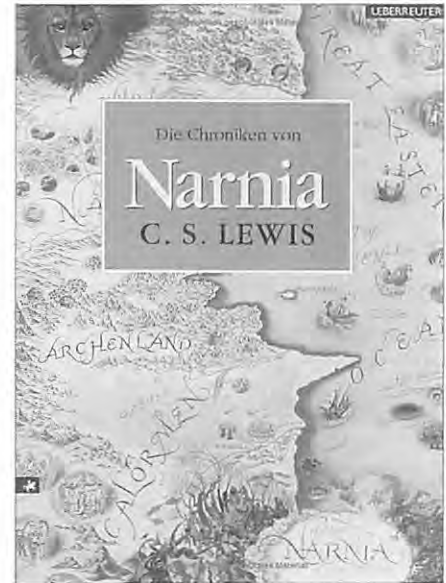
Ein herrliches Buch zum Vorlesen und Verschenken für die ganze Familie oder für sich selbst, zum immer wieder Lesen, denn es gibt immer wieder Neues zu entdecken in dem Land der Phantasie, in der nur die Kinder an der Regierung sein können.

Der Autor hat seinem Patenkind eine Widmung geschrieben: »Als ich anfang zu schreiben, war mir nicht klar, dass kleine Mädchen schneller wachsen als Bücher. Jetzt bist du schon zu alt für Märchen. Aber eines Tages wirst Du wieder alt genug sein.«

Mich haben die Chroniken von Narnia begeistert. Wahrscheinlich bin ich schon alt genug ...

Gaby Melk

Buchtipps



Auf einen Blick



Gottesdienste

Samstag, 5.9.2009

16.00 Uhr Krabbelgottesdienst
Pfn. Daur-Lyrhammer und Team

Sonntag, 6.9.2009

10.00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Einzelkelche
Prädikantin Angelique Dreher-Volz

Sonntag, 13.9.2009

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit
Tauerinnerung
Pfn. Daur-Lyrhammer und Team

Sonntag, 20.9.2009

10.00 Uhr Kerbgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 27.9.2009

10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant

Sonntag, 4.10.2009

Erntedankfest
10.00 Uhr Gottesdienst
mit Beatmesse, Chor und Band
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 11.10.2009

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfn. Anne Daur-Lyrhammer

Sonntag 18.10.2009

10.00 Uhr KiBiWo-Abschluß
KiBiWo-Team und Band

Sonntag, 25.10.2009

10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Samstag, 31.10.2009 (!!!)

Reformationstag

18.00 Uhr Festgottesdienst zur
Einführung des neuen
Kirchenvorstands, mit
Chor und Band
Pfn. Daur-Lyrhammer und Pfr.Diehl

Sonntag, 01.11.2009

Gottesdienst verlegt auf den 31.10.09

Sonntag, 8.11.2009

10.00 Uhr Apfelbaumgottesdienst
mit Taufen,
Liturgieausschuß und
Pfn. Anne Daur-Lyrhammer

Samstag, 14.11.2009

16.00 Uhr Krabbelgottesdienst
Pfn. Daur-Lyrhammer und Team

Sonntag, 15.11.2009

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Buß- und Bettag, 18.11.2009

19.00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
mit Band
Pfarrer Martin Diehl

Totensonntag, 22.11.2009

10.00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Einzelkelche
Pfn. Anne Daur-Lyrhammer
Pfarrer Martin Diehl und Chor

1. Advent, Sonntag, 29.11.2009

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

2. Advent, Sonntag, 6.12.2009

10.00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfn. Anne Daur-Lyrhammer



DRK Seniorenheim

Freitag, 18. September 2009
10.30 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Einzelkelche,
evangelisch

Freitag, 16. Oktober 2009
10.30 Uhr Gottesdienst
Eucharistie, katholisch

Freitag, 20. November 2009
10.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Seniorencafé

Jeweils Samstagnachmittag
von 15.00-17.00 Uhr:
12. September (!!!),
3. Oktober und 7. November

Pfarrer in Urlaub

Pfarrer Martin Diehl
2. bis 17. September 2009



Kontakt

Wo Sie uns finden:

Pfarrerin

Anne Daur-Lyrhammer
Bachgrund 10, Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 804 96 48

Pfarrer Martin Diehl

Schulstr. 51, Egelsbach
Martin-Diehl@t-online.de
Tel.: 0 61 03 / 4 97 40

Kirchenvorstandsvorsitzende

Brigitte Lehmann
Ostendstr. 24, Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 92 42

Gemeindepädagogin

Eva Preuß
Darmstadt-Arheiligen
preuss_eva@yahoo.de
Telefon: 0 61 03 / 4 66 04

Gemeindebüro

Sekretärin Edith Wurm
Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. - Do. 9.00-12.00 Uhr
Tel.: 0 61 03 / 4 90 76
Fax: 0 61 03 / 4 55 43

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 97 18

Redaktion Gemeindebrief

redaktiongb@mac.com

Gemeindehäuser

Ernst-Ludwig-Str. 56 und
Bachgrund 10
63329 Egelsbach

Postanschrift:

Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail / homepage:

gemeindebuero@ev-kirche-egelsbach.de
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit

Konto-Nr.: 33 11 20 04
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt



*Mit **Gott** leben,
glaubwürdig, geborgen
und frei.*



In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

Celina Carlsohn
Jannik Lewis Liederbach
Julian Andreas Morello
Lea Chiara Kauß
Mona Schneider
Thomas Markus Becker
Lars Julien Knigge
Lilli Klopertz

... wurden getraut:

Nina Adam und
Christian Hauck

Claudia Heck und
Dirk Schrader

Bettina Fröstl und
Roland Kasper

... wurden beerdigt:

Elsbeth Biste, 88 Jahre
Karoline Schäfer, 90 Jahre
Elisabeth Stolz, 76 Jahre
Felizitas Burkowitz, 76 Jahre
Elsbeth Becker, 71 Jahre
Volker Heidberg, 72 Jahre
Else Rabelt, 93 Jahre
Anneliese Schneider, 94 Jahre
Ingeborg Stingel, 79 Jahre
Werner Dyck, 55 Jahre
Hans-Jürgen Schöning, 51 Jahre
Wilhelmine Kaiser, 98 Jahre
Edwin Strobel, 74 Jahre



Wenn Jesus –
und das ist unser
Glaube – gestor-
ben und aufer-
standen ist, dann
wird Gott durch
Jesus auch die
Verstorbenen

zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.

1. Thessalonicher 4,14



Termine aus St. Josef

Sonntag, 4. Okt. 2009

Der Ruf des Kardinals, Musical in St. Josef um 17.00 Uhr

Samstag/Sonntag, 7./8. November 2009

Buchausstellung in St. Josef, Egelsbach, Gemeindezentrum

Mittwoch, 11. November 2009

18.00 Uhr St. Martin – alle Kinder sind herzlich willkommen



Ökumenischer Gottesdienst am 1. Mai im Schloss Wolfsgarten



Bildnis Johannes des Täufers an der Empore der evangelischen Kirche in Egelsbach

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe (Epheser 4,5)

»Herr Pfarrer, ich würd' mich gerne umtaufen lassen.« – Geht nicht. Einmal getauft, für immer getauft. Bei allen Unterschieden: Die Taufe erkennen die beiden großen Kirchen gegenseitig an. Wenn Du einmal vor vielen Jahren in einer katholischen Kirche getauft wurdest, dann gilt das für Dein ganzes Leben. Auch wenn Du Dich irgendwann entscheidest, die Konfession zu wechseln.

Und doch ist es so, dass Kinder, die in unserer Kirche getauft werden, zu Mitgliedern der Evangelischen Kirche und Kinder, die in St. Josef getauft werden, zu Mitgliedern der katholischen Kirche werden.

Warum müssen eigentlich die Paten bei einer katholischen Taufe unbedingt katholisch sein, während die evangelische Kirche auch Katholiken als Paten akzeptiert? Wieso werden katholische Täuflinge auch noch mit dem heiligen Chrisam gesalbt?

Wir alle werden getauft auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Getauft als Christen. In die Einheit der Kirche. Und doch: Es bleiben Fragen.

Das alles und noch viel mehr wollen wir miteinander besprechen. Dazu laden wir alle interessierten Katholiken und Protestanten ein. Am Mittwochabend, 28. Oktober 2009, um 20.00 Uhr ins Katholische Gemeindezentrum in der Mainstraße.

Martin Diehl, Pfarrer

Frauen



Frauentreff

Einmal im Monat treffen sich mittwochs Frauen jeden Alters im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56 um 19.30 Uhr. Es wird gebastelt, erzählt, Ausflüge werden gemacht, es wird gespielt und gefeiert. Wer Lust hat dabei zu sein, ist herzlich eingeladen. Abweichende Treffpunkte und Uhrzeiten werden bekanntgegeben.

- 16.09.2009 Treffpunkt um 13.00 Uhr am Bahnhof und Besuch des Frankfurter Palmengartens
- 21.10.2009 Schnupperabend mit Vorführung von Hapkido – einer asiatischen Sitzgymnastik
- 18.11.2009 19.00 Uhr gemeinsamer Kirchgang, anschließend Basteln

Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen bitte den Aushang zu allen Terminen im Eingangsbereich des Gemeindehauses am schwarzen Brett beachten.

Hildegard Pfeiffer, 0 61 03 / 4 94 19

Frauenhilfe

Jeweils Donnerstagnachmittag um 14.30 Uhr treffen wir uns im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56.

Es wird vorgelesen, gesungen, es ist viel Zeit, sich auszutauschen und von früher zu erzählen, und am Schluss jedes Nachmittags steht das Vaterunser.

Die nächsten Termine sind am 10.09., 24.09., 08.10., 22.10., 05.11. und am 19.11.09.

Lore Lucas, 0 61 03 / 4 94 54

Café Mama: Ein beliebter Treffpunkt

Ein ganz gewöhnlicher Dienstagmorgen: Im Gemeindehaus wuseln kleine Kinder zwischen Tischen und Stühlen, während ihre Mamas und Papas gemütlich frühstücken, sich unterhalten und die Gemeinschaft mit anderen Eltern genießen. Melonenschiffchen, Tomatenbutter und leckere Saftcocktails machen das Frühstück zu einem Erlebnis. Für die jüngsten sind Bobbycar und Kicker das Größte.

Das war Café Mama im Juli, vielleicht sind Sie im September ja mit dabei? Oder im Oktober? Oder im November?

Immer am zweiten Dienstag im Monat laden wir alle Mütter, Väter, Großeltern oder Tagesmütter mit ihren Kindern zu einem gemütlichen Frühstück ein. Hier kann man Kontakte pflegen, neue Leute kennenlernen und sich über die großen und kleinen Freuden und Probleme austauschen, die Kinder mit sich bringen. Während diese sich in der Spielecke vergnügen, gibt es für die Erwachsenen eine kurze Einführung in unser Monatsthema, über das wir anschließend miteinander ins Gespräch kommen können.

- 08.09.09 Ein gutes Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.
Buchhändlerin Julia Nerz besucht uns und stellt Neuerscheinungen vor.
- 06.10.09 Grün, grün, grün sind alle meine Kleider....
Eine Stilberaterin zeigt uns, wie verschiedene Farben unser Erscheinungsbild beeinflussen können.
- 10.11.09 Wenn ein Kind geboren ist, braucht es.....vielleicht eine Krippe?
Heike Vetter stellt uns die unterschiedlichen Möglichkeiten der Kleinkindbetreuung in Egelsbach vor.
- 08.12.09 Wir sagen euch an, den lieben Advent
Mit Plätzchen, Kerzenlicht und ein wenig Besinnlichkeit geht das Jahr zu Ende.

Wir freuen uns, Sie bald begrüßen zu dürfen!

Teens und so



»Konfirmiertentreff«

Nach den Ferien geht wieder los:
Gemeinsam Zeit verbringen, Raum haben, Spiele testen,
Privatkinovorstellungen, Pizza backen und essen.
Alles, was euch einfällt und noch viel mehr ...
Wir machen es möglich!

Wir treffen uns immer montags,
vom 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr
im Gemeindehaus-Keller.

Bist du dabei?

Es freuen sich auf Euch:
Eva und Martin





Teens und so

Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden 2009/2010

Gruppe 1

Johanna Biedermann, Luise de-Ginder, Jasmin Dejewski, Julia Justus, Celina Kirschner, Theresa Krack, Liza-Katharina Schulz, Victoria Schweinhardt, Hannah Strich, Svenja Winkel, Jessica Zschau, Florian Eberhardt, Timo Kurth, Marius Pavel, Tim Schächer, Philipp Wilhelm, Timo Zimmermann



KuMas: Maren Borkowitz, Susan Gerbig, Melanie Herchenhahn, Bastian Schächer



Teens und so



Gruppe 2

Milena Anthes, Jule Bechtel, Leonie Berger, Susann Bräuer, Tanja Fink, Saskia Klopertanz, Cintia Lotz, Sarah Striffler, Lina Trulsen, Angelina Wagner, Tobias Alarcon Werner, Rene Bermond, Rene Bernst, Nicholas Lauschke, Dennis Liederbach, Björn Nicklas, Dennis Nieratka, Thili Petry, Fabian Sievert, Leon Thierfelder, Tim Winkel, Lars Zimmermann



KuMas: Lena Görich, Michael Grimmeisen, Karsten Hickler, Amelie Lorenz, Stella Papadileris, Melanie Stornfels



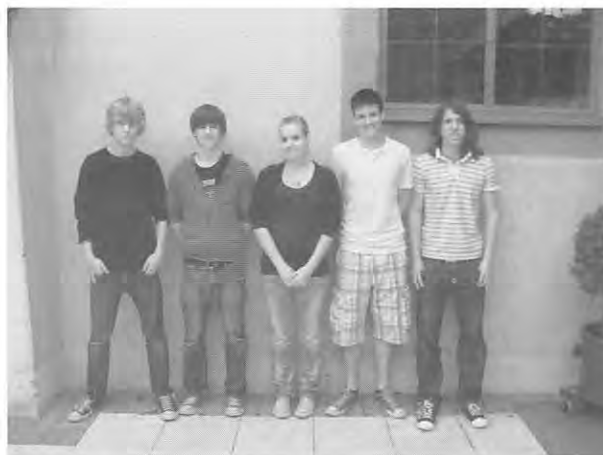


Gruppe 3

Nadine Aumüller, Franziska Grünewald, Nadine Herchenhahn, Antonia Krüger, Katharina Mackert, Selina Malitz, Alina Reinheimer, Michelle Reinheimer, Svenja Rode, Katrin Seib, Sophie Vollhardt, Daniel Anthes, Max Braun, Andre Kränkel, Kai Marczinski, Marius Raffel, Christoph Wunsch



KuMas: Jonas Berger, Katharina Hahn, Felix Hakel, Niclas Stein, Patrick Steitz



Teens und so



Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig.

Lord Robert Baden-Powell

Und wo kann man das Abenteuer besser suchen als fernab von dem Alltagsleben?

Ein wichtiger Bestandteil des Pfadfinderlebens ist das Auf-Fahrt-Gehen mit Rucksack und Kothe im Gepäck. So machten sich auch die Egelsbacher Pfadfinder in der letzten Juli-Woche auf den Weg in den Süden Deutschlands auf der Suche nach großen, aber auch kleinen Abenteuern.

In Heidelberg ging es dann unter der Führung von den Sipplingen auf in die Natur und nach einem kurzen Mittagsschmaus unter Weiden am Neckar fand sich auch schon das erste Abenteuer. Es ging mit Sack und Pack hoch auf den Berg und auf dem Weg zur Spitze wusste man vielleicht heimlich nicht ganz genau, wo man sich befand. Aber alle Anstrengung wurde mit einem tollen Blick auf den Neckar und auf Heidelberg belohnt.

Doch kaum war der erste Berg bezwungen, wurde auch schon das Schloss unsicher gemacht. Die alten Gemäuer wurden unter den manchmal neugierigen Blicken der internationalen Touristen entdeckt.

Gegen Abend verabschiedeten sich die Pfadfinder wieder von der Postkarten-Kulisse.

Die nächste Station war Leimersheim bei Speyer. Dort waren die Egelsbacher auf einem Zeltlager der Kinder- und Jugendarbeit der Kirche in Leimersheim.

Grade angekommen wartete auch schon das nächste Abenteuer. Die Kothe wurde das erste Mal mit drei und nicht zwei Stangen mit einem ca. 3 Meter hohen Dreibein aufgebaut. Nach gemeinsamen Überlegungen und Ausprobieren, stand die Kothe dann inmitten der bunten Kunststoffzelte.

»Bei den Pfadfinder ist Manches anders«, wurde ab und zu festgestellt. Das heißt unter anderem Unterschiede beim Essen (gegrillte Würstchen gegen Käsenudeln) oder Plastik- gegen Kothenplanen.

Aber man konnte sich gegenseitig um viele Spiele und Lieder bereichern und so wurde es ein buntes und interessantes Lager.

Die Pfadfinder beteiligten sich an allen Workshops, ob Töpfern, Fackeln herstellen oder Pfeil und Bogen bauen.

Am Sonntag kehrten dann alle müde, aber glücklich nach Egelsbach zurück.

Ob das Dreibein als Andenken auf dem Lagerplatz stehen blieb, ist nicht bekannt.

Wölflingstag 2009

Dass Pfadfinder nicht altmodisch sind, wussten wir schon lange.

Unter dem Motto »Zukunft« trafen sich Wölflinge aus ganz Hessen Anfang Juli im Wildpark in Groß-Gerau. Dort konnten die Jüngsten zuerst Basteleien von verschiedenen »Planeten« überall auf dem Gelände nachbasteln und alles Nützliche wie Kleidung selbst herstellen.



Teens und so

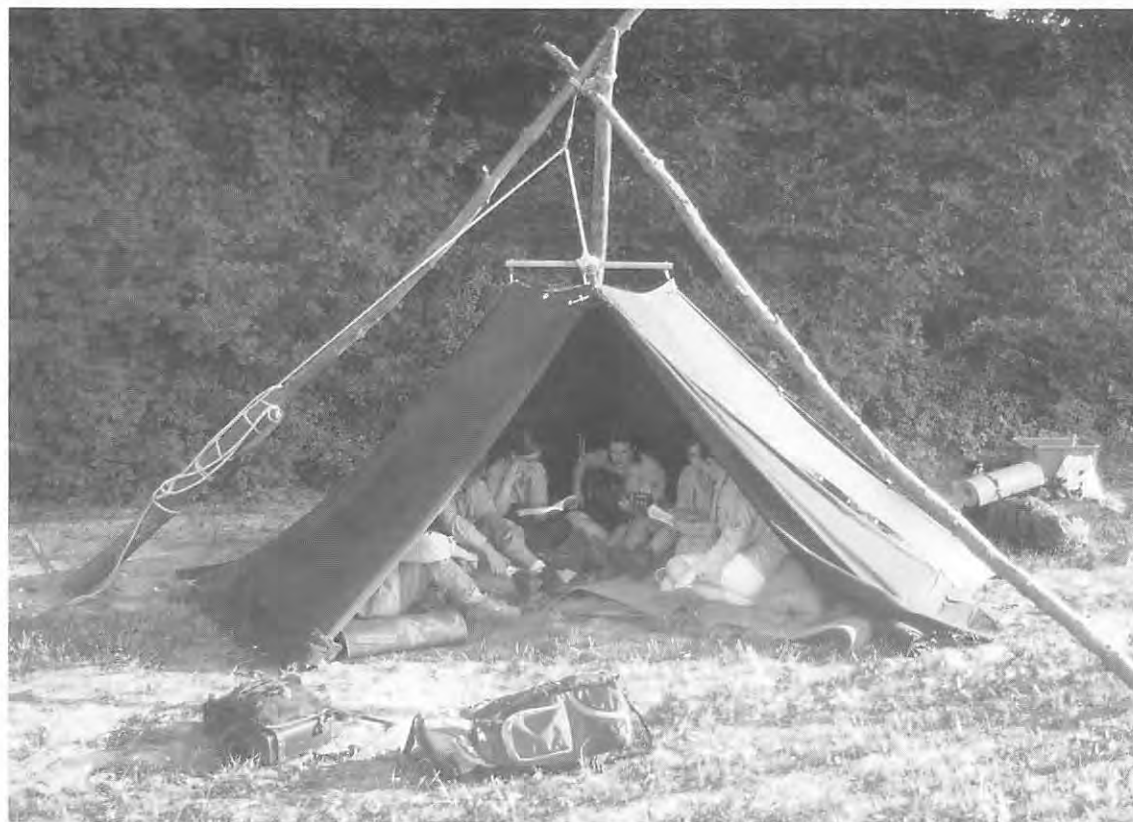
Am Nachmittag mussten die Kinder bei einem Großspiel nochmal alle ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen, um ihre Gruppe zum Ziel zu bringen.

Wenn der Magen nach all den Aktivitäten knurrte, trafen unsere Wölflinge der Meute »Skorpione« auf bekannte Gesichter. Die Egelsbacher Sippe Phönix war für die Verpflegung der über 200 Teilnehmer zuständig und füllte mit Hilfe

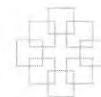
aus der Region alle leeren Mägen. Nach einem ereignisreichen Wochenende kehrten alle, Meutlinge und Leiter, nach Hause zurück.

Wir freuen uns auf ein nächstes Mal!

Cornelia Stumpf



Kothe mit neu konstruiertem Dreibein



Neben Theater und Chorproben bastelten wir Kulissen und Requisiten, viele Kinder studierten Sologestücksstücke ein und wir choreographierten zwei Tänze, die im fertigen Stück glänzten. Trotz der vielen Arbeit blieb immer noch genug Zeit für eine Runde Tischkicker oder einen Ausflug zum Spielplatz. Gemeinsame Frühstückspausen und Mittagessen rundeten unsere schöne Zeit ab, dafür sorgte unsere Küchenteam mit viel Einsatz.

David - ein echt cooler Held. Das Musical

In der Zeit vom 29.05. bis 06.06.09 haben wir mit 33 Kindern im Alter zwischen 6 und 13 Jahren und 16 ehrenamtlichen Mitarbeitern das Kindermusical »David - ein echt cooler Held« einstudiert. Nachdem die Kinder morgens jeweils einen Teil der Davidgeschichte von Pfr. Diehl erzählt bekommen hatten, ging es frischfröhlich ans Werk.





Was wir am Ende auf die Beine stellen konnten, war gelungen und gefiel nicht nur den Kindern, sondern auch den vielen Zuschauern, die wir am 06.06. und am 21.06. zu unseren Aufführungen begrüßen durften. Besondere Unterstützung erhielten wir hierbei vor allem durch die Band und die beiden musikalischen Leiterinnen Petra Block und Andrea Löser.



Unser Fazit: Wir hatten viel Spaß und sind stolz auf das Ergebnis!

Es wird sicher nicht das letzte Kindermusical der Kirchengemeinde Egelsbach bleiben.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten und die vielen Spender, die es uns damit ermöglichten, kostendeckend zu arbeiten!

Martin Diehl und Eva Preuß

Kids & Co.





Kids & Co.

Kinderchor

Alle Kinder der 2. bis 5. Klasse sind herzlich willkommen. Wir wollen singen und Spaß haben!

Wir bieten:

- dem Alter entsprechende Stimmbildung;
- einen abwechslungsreichen Fundus an Chorliteratur, die den Kindern Spaß macht;
- Hinführung zum mehrstimmigen Singen;
- Auftritte im Gottesdienst und in der Gemeinde.

Das Mitsingen bei uns ist kostenlos.

Wir treffen uns – außer an Feiertagen – jeden Donnerstag von 17.00 bis 17.45 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche.

Bei Fragen können Sie sich gern an die Chorleiterin Andrea Löser wenden:

andrea.loeser@

kammerchor-wernigerode.de



Andrea Löser, Leiterin des Kinderchors, bei der Aufführung des Musicals »David – ein echt cooler Held«



Kuno und die Reformation

Ich hab euch ja schon erzählt, dass ich in einer Kirche wohne. Meine Kirche ist evangelisch und ich bin es auch. Hier im Dorf gibt es noch eine Kirche, die ist katholisch, und da wohnt meine Freundin Josefine. Ich habe eine Tante, die Emma, und die ist immer mächtig stolz darauf, dass sie aus einer uralten Kirchenmaus-Familie stammt und sogar ein Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater von ihr (und somit auch von mir) Kirchenmaus-Chef in einem Dom war. In Wirklichkeit waren da noch viel, viel mehr Ur-s, aber dafür ist gar nicht so viel Platz. Das mit dem Kirchenmaus-Chef habe ich Josefine erzählt und die hat gemeint, dass das nicht wahr sein kann. Weil: Ein Dom ist immer katholisch und dann würden Emma und ich auch katholisch sein.

Emma wollte zu dem Ganzen nichts sagen, außer, dass es auch evangelische Dome gibt, aber Josefine hat schon angefangen, der Sache auf den Grund zu gehen. Und der liegt ziemlich weit zurück, genau-

genommen 500 Jahre. Damals waren in Deutschland alle Menschen entweder katholische Christen oder Juden. Aber die meisten waren katholisch. Deshalb waren auch alle Kirchen katholisch – sogar die, in der ich lebe! Chef der katholischen Kirche war und ist der Papst. Vor 500 Jahren gab es aber leider Päpste und Pfarrer, denen es gar nicht mehr darauf ankam, so zu leben, wie Jesus es gewollt hat. Die wollten nur Macht haben und Geld. Und das haben sie den armen Leuten abgenommen. Sie haben ihnen nämlich erzählt, dass sie nur dann nach dem Tod zu Gott kommen können, wenn sie vorher Geld bezahlten. Dafür bekamen sie dann eine Quittung, die sogenannten Ablassscheine. Die armen Leute mussten das glauben, denn die Gottesdienste wurde nur in Latein gehalten, was die Leute nicht verstanden. Und in der Bibel nachlesen konnten sie auch nicht, weil die war auch auf Latein, und es gab es nicht so viele davon, denn jedes Buch musste noch mit der Hand abgeschrieben werden. Als die Päpste immer mehr wollten und die Leute immer ärmer wurden, gab es immer wieder gebil-

dete Menschen, die sagten, in der Bibel würde aber stehen, dass Gott alle Menschen lieb hat und dass jeder zu Gott kommen kann, der nur an ihn glaubt! Das wollten die Kirchenchefs nicht hören und ließen diese Leute, die Reformatoren, umbringen. Es war also gefährlich, etwas gegen die Päpste zu sagen.

Einer von den Reformatoren war Martin Luther. Der war katholischer Mönch, das heißt, er hatte beschlossen, seine ganze Zeit Gott zu geben. Luther hatte eines Tages beim Bibellesen – denn er konnte Latein – verstanden, dass Gott alle Menschen lieb hat. Und dass Gott seine Liebe nicht verkaufen will. Auch nicht, dass die Leute Geld dafür bezahlen, dass ihre Sünden vergeben werden. Das hat Gott den Menschen geschenkt, als er seinen Sohn Jesus auf die Erde schickte!

Luther wollte, dass alle Leute das wissen. Da hat er es aufgeschrieben und an die Kirchentür in Wittenberg genagelt. Das war am 31. Oktober 1517. Luther hatte das Glück, dass damals gerade erfunden wurde, wie man Bücher drucken kann,



nämlich von Johannes Gutenberg. Der hat die Ideen von Luther gedruckt. Die Geschichte von dem Martin Luther ist so spannend, dass das eine andere Geschichte ist, jedenfalls traf er den Papst, doch der wollte nicht auf ihn hören. Im Gegenteil! Luther verlor alle Rechte, die er hatte, so dass jeder ihn umbringen durfte, ohne mit Strafe zu rechnen. Da wurde Luther einfach entführt und auf die Wartburg gebracht, aber von Leuten, die seine Ideen gut fanden. Dort hatte er viel Zeit und übersetzte die Bibel. Und der Gutenberg hat sie gedruckt. Doch statt dass sich alle Leute gefreut haben, gab es einen Krieg. Welche jetzt die bessere Religion sein, die vom Luther oder die vom Papst. So ein Quatsch, Gott will doch keinen Krieg und schon gar nicht um das, was die Leute glauben! Es gab ganz viele Tote und viele Kirchen wurden innen kaputt gemacht. Am Ende haben sich alle in Augsburg getroffen, die etwas zu sagen hatten, und die haben sich so geeinigt: Jeder glaubt dass, was sein Fürst, also sein Chef, auch glaubt. Und so kam es, dass es katholische und evangelische Gegenden gibt.

Und wenn da halt ein Dom im evangelischen Gebiet stand, wurde er halt evangelisch.

Heute hat sich da Gott sei Dank viel geändert. Jeder kann die Religion aussuchen, die am besten zu ihm passt. Und die bösen Päpste sind auch alle ausgestorben.

Josefine und ich haben uns sehr aufgeregt über das, was wir da herausgefunden haben! Es ist doch schön, dass es verschiedene Arten gibt, an Gott zu glauben! Wir wollen es besser machen, die Josefine und ich. Wir wollen uns nie streiten!



Viele Grüße,

Euer Kuno



»Ich kann beten!«

Herzliche Einladung zum nächsten

Krabbelgottesdienst

am Samstag, dem 14. November 2009, um 16.00 Uhr
für Kinder von 2 bis 4 Jahren und ihre Familien in der evangelischen Kirche.

Wenn wir beten, können wir mit Gott sprechen – und Gott hört uns zu!
Wie das gehen kann mit dem »Beten«,
das wollen wir im Gottesdienst gemeinsam mit Dir und Deiner Familie ausprobieren.
Und Kuno und Emma Kirchenmaus sind natürlich auch dabei!

Anschließend können wir noch im
Gemeindesaal zusammen sein,
etwas trinken und mitgebrachten
Kuchen essen.

Für die Kinder ist Raum zum Spie-
len und Basteln und für die Gro-
ßen Zeit zum Unterhalten und
Kennenlernen.

Wir freuen uns auf euch!

Anja Gergen, Antje Marquardt
und Anne Daur-Lyrhammer



Vom 13. bis 17.10.09, jeweils von 9.00-12.00 Uhr, sind alle Schulkinder der 1. bis 7. Klasse herzlich eingeladen, in Kirche und Gemeindehaus die Geschichte des Propheten Elia zu entdecken.

Das Motto: **Elia ... all inclusive!**

Hier sind auch die Eltern herzlich eingeladen: Für Samstag, 17.10.09, um 18.00 Uhr gibt es eine besondere KiBiWo-Einheit und am Sonntag, 18.10.09, um 10.00 Uhr findet natürlich wieder der Abschlussgottesdienst statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich!!

Das Team freut sich auf euch!

Bei Fragen können Sie sich gerne an Gemeindepädagogin Eva Preuß wenden. Telefonisch: 0 61 03/ 4 66 04 oder per email: preuss_eva@yahoo.de





Achtung, aufgepasst!

Hier kommen die wichtigsten Termine des Jahres:

Es ist September und bald ist schon wieder Weihnachten. Naja, nicht direkt morgen, aber wir freuen uns ja schon alle wieder auf das Krippenspiel.

Zum Mitmachen, Mitspielen und Mitsingen sind alle Kinder eingeladen, die jetzt in der 1.-7.Klasse sind.

Wer dabei sein will, muss sich folgende Termine dick in den Kalender schreiben:

So., 01.11.: Rollenverteilung Krippenspiel

So., 08.11.: Krippenspielprobe

So., 15.11.: Krippenspielprobe

So., 22.11.: Krippenspielprobe

So., 29.11.: Krippenspielprobe

Fr., 11.12.: Krippenspielprobe Workshops

Fr., 18.12.: Krippenspielprobe Workshops

So., 20.12.: 1. Aufführung Krippenspiel im Familiengottesdienst

Do., 24.12.: 2. Aufführung Krippenspiel

Natürlich ist das nicht alles, wir legen schon viel früher mit dem Kindergottesdienst los:

Hier sind alle Termine für August bis Oktober 2009:

So., 30.08.: Kindergottesdienst

So., 06.09.: Kindergottesdienst

So., 13.09.: Kindergottesdienst im Familiengottesdienst-Tauferinnerung

So., 20.09.: Kindergottesdienst am Kerbsonntag

So., 27.09.: Kindergottesdienst

Fr., 02.10.: 14.00 Uhr Sammeln für Erntedank, Treffpunkt Gemeindehaus

So., 04.10.: Erntedankgottesdienst



Kreuz-Wort-Rätsel

31. Oktober

Nach der Flut

Verehrer einer Getreidesammlerin

Vorabend des Weihnachtsfestes

Beginn der Fastenzeit

Dreikönigstag

Dreifaltigkeitsfest

Bruder von Abel

Sonntag nach dem ersten Frühjahrsneumond

Ankunft mit Kerzen

Stadt im Westjordanland

Spricht aus einem brennenden Dornbusch

Liebblingsjünger von Jesus

Baute sehr bekanntes Wasserfahrzeug

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösungswort: KIRCHENJAHR

www.ruedigerpfeffer.de



Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft schaute ich mir den Umschlag des Buches von Regin Westphal und Georg Margirius auf Seite 35 an. – Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann,

Euer Kuno!

20 Jahre Engagement der Kirchen für Flüchtlinge - ein guter Grund zum Feiern.



Vor mehr als 20 Jahren zogen die ersten Flüchtlinge in Egelsbach in das ehemalige Hotel Wildpark ein. Ehrenamtliche kümmerten sich um sie und auf ihre Initiative hin gründeten die Kirchengemeinden die Christliche Flüchtlingshilfe als gemeinnützige GmbH.

Viele Menschen aus mehr als 25 Nationen hat die Flüchtlingshilfe in ihren drei Häusern in Egelsbach und in der Kommune Erzhausen betreut. Die Begleitung der Menschen im Asyl, im Leben in Deutschland und im Bildungsbereich der Kinder und Jugendlichen, sowie in das Arbeitsleben gestalteten sich so leichter für die Menschen, aber auch für ihre Nachbarn und Mitbürger.

Wir, die Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach / Erzhausen gemeinnützige GmbH (CFEE), werden 20 Jahre alt!

Zu unserer Geburtstagsparty laden wir alle Ehemaligen, Freunde und Unterstützer herzlich ein.

10. Oktober 2009

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Egelsbach - Im Geisbaum 1

Speisen aus aller Herren Länder, Musik und ein bunt gemischtes Programm für Groß und Klein erwarten Sie.

In einer Fotoausstellung zeigen wir Ihnen die Entwicklung der Christlichen Flüchtlingshilfe und ihrer Bewohner.